



Farbe bekennen für Telgte

## SPD-Fraktion im Rat der Stadt Telgte

Vorsitzender: Klaus Resnischek, Quellenweg 11, 48291 Telgte

Telgte, den 20.02.2018

### Rede aus Anlass der Verabschiedung des Haushalts 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Haushaltsentwurf 2018, den wir heute zur Beschlussfassung vorliegen haben, ist schon mit sehr ungünstigen Rahmendaten eingebracht worden. Der Schuldenstand steigt in 2018 auf eine Rekordsumme von über 20 Mio. €. Das Jahresergebnis sah im Plan bereits ein Minus von ca. 2,4 Mio. € vor, was eine Veränderung der Allgemeinen Rücklage, sprich unser Vermögen, um -4,6% zur Folge gehabt hätte, gefährlich nahe an der 5%-Hürde zur Haushaltssicherung. Gefördert wurde das noch durch die unsägliche Politik der schwarz-gelben Landesregierung, die mit ihren Beschlüssen zur Krankenhaus- und Flüchtlingsfinanzierung (Integrationspauschale) die Kommunen zusätzlich in erheblichen Maße belastet. So kann man sich als Landesregierung beliebt machen. Die Rechnung bezahlen jedenfalls die Kommunen.

Wir haben uns dann im Rat im Vorfeld der Haushaltsberatungen zusammengesetzt und haben lange darüber diskutiert, wie man der Entwicklung des fortwährenden Abschmelzens des eigenen Vermögens entgegenwirken kann. Denn eines ist klar, wenn wir die nächsten Jahre immer mit Haushaltsdefiziten so weitermachen, ist irgendwann unser Vermögen aufgebraucht und wir müssen unsere Bankrotterklärung unterschreiben. Alle Fraktionen waren sich damals in der Diskussion einig, dass wir bald einmal an liebgewordene „heilige Kühe“ bei den freiwilligen Aufgaben in Telgte heran müssen, um diesem Trend entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass wir zumindest im Anfang möglichst keine Anträge mit hohen Kosten für die Stadtkasse bringen sollten. Ein guter Vorsatz, aber eben nur ein Vorsatz, wie sich später in den Haushaltsberatungen gezeigt hat.

Die Sozialdemokraten haben für diesen Haushaltentwurf sich ein Leitmotiv gegeben: **Haushalt entlasten, Aufgaben priorisieren und begrenzen und Entlastungen an die Bürger weitergeben.**

So haben wir z. Bsp. auch den Antrag der FDP unterstützt, den Gewerbesteueransatz um 1 Mio. € zu erhöhen. Wir haben hier in Telgte seit Jahren die gleiche Lage: Der Planansatz für die Gewerbesteuer ist restriktiv niedrig und das jeweilige Jahresergebnis übertrifft den Planansatz um mehrere Mio. €. Wir schaffen neue Gewerbegebiete, siedeln neue Firmen an, bundesweit sprudeln die Steuereinnahmen, die Wirtschaftsexperten verändern die Indizes für den Wirtschaftserfolg dauernd nach oben, man redet jetzt sogar in den Medien von einer beginnenden Hochkonjunktur ... und hier in Telgte jammern die Grünen, dass seien doch alles Strohhalm und Einmaleffekte, wir sollten uns nicht blenden lassen. Und dann kommen noch die Grünen, die in Ihrem „Revolvrblatt“ genannt Pöggskan noch unken „na ja, hoffentlich halten sich die Betriebe an den Beschluss in Telgte“. Unglaublich, mir fehlen die Worte. Die haben einfach nicht verstanden, wie Wirtschaft geht.

Wir haben als Sozialdemokraten weitere haushaltsentlastende Anträge gestellt. Zum einen wird ca. die Hälfte des Defizites der Musikschule aus den Sparkassengewinnen genommen, zum anderen wird der Ansatz der Konzessionsabgabe der ETO-Stadtwerke um 30.000 € erhöht. Es ist doch klar, dass neue Gewerbebetriebe und neue Mitbürger in den neuen Baugebieten auch mehr Strom und Gas benötigen. Übrigens: in diesem Pöggskan steht geschrieben, dass unser Antrag hinsichtlich der Konzessionsabgabe gescheitert ist. Ich empfehle den Grünen dringend, beim nächsten Mal erst das vom Bürgermeister autorisierte Protokoll des Finanzausschusses abzuwarten, bevor irgendwelche Meldungen in der Öffentlichkeit verbreitet werden.

Der nächste Punkt ist unser Antrag auf Gewinnabführung der Wirtschaftsbetriebe an den städtischen Haushalt.

Die Wirtschaftsbetriebe haben in den Jahren 2014 bis 2016 einen Gesamtgewinn nach Steuern von ca. 750 T€ erzielt. Diese Gewinne sollten nach Abzug der zu zahlenden Kapitalertragssteuer an die Eigentümerin Stadt Telgte abgeführt werden. Es ist nicht einsichtig, dass auf der einen Seite der städtische Haushalt defizitär ist, während städtische Tochtergesellschaften Gewinne erwirtschaften.

In der folgenden Diskussion wurde oft argumentiert, dass dann hier auch Steuern gezahlt werden müssen. Ganz ehrlich, in unserem Land müssen alle Steuern zahlen, alle BürgerInnen, alle Gewerbebetriebe und wieso eigentlich nicht auch städtische Tochtergesellschaften? Die Diskussion über unseren Antrag wurde in die nächste Hauptausschusssitzung verschoben. Wir werden jedenfalls bei diesem Thema hartnäckig bleiben.

Kommen wir zum größten Punkt in den Haushaltsplanberatungen: die Steuersenkungen.

Wir haben im Ausschuss ausführlich begründet, warum wir aufgrund der Ergebnisse der letzten Jahre, dem vorläufigen Ergebnis in 2017 und den Konjunkturprognosen für die nächsten Jahre eine Steuersenkung für geboten halten.

Erschreckend war die Diskussion im Ausschuss. Der Bürgermeister vertrat die Ansicht, dass die in diesem Jahr erfolgte Steuererhöhung doch keinem weh tue und er auch keine negativen Reaktionen der BürgerInnen gehört habe. Das lasse ich einmal so stehen.

Entsetzt sind wir über die Haltung der Grünen. Dort ist man, ausweislich der Diskussionsbeiträge im Finanzausschuss, der Meinung, dass die Stadt besser weiß, was mit dem Geld der Bürger anzufangen ist als die Bürger. So wurde die Ablehnung der Steuersenkung damit begründet, dass man den Bürgern besser erst das Geld wegnehmen sollte, um dann für sie was Gutes zu tun. Es war die Rede von Prestige- und Kürprojekten, die nachhaltig für die nächste Generation vorzeigbar sein sollten. Ganz ehrlich, bevor wir die Kür fahren, sollten wir erst einmal ordentlich unsere Hausaufgaben bei den Pflichtleistungen machen. Ich zitiere jetzt noch einmal aus diesem Pöggskén. Der Autor des Artikels zur Horrorshow mit Picture vom Finanzausschuss zeigt völliges Unverständnis für unseren Antrag und unterstellt uns, wir hätten nicht verstanden.

Wir haben verstanden, dass wir mit immer mehr Anträgen mit hohen Kosten einhalten müssen, sonst sind wir bald pleite!

Wir haben verstanden, dass wir den Bürgern zeigen müssen, dass wir es ernst meinen mit der Haushaltskonsolidierung und ggf. auch mal Steuern senken müssen.

Wir haben verstanden, dass die Ausgaben in dieser Stadt dringend priorisiert werden müssen. Wir meinen, dass in der Abwägung zum ersten momentan jegliche Aktivität bei der Überplanung der alten Feuerwache sofort eingestellt werden müssen, weil es noch keine endgültigen Beschlüsse gibt und zum zweiten kein Geld für Insektenhotels und Totholzgebilden am Straßenrand fließen darf sondern die dringend notwendige Sanierung der Dreifachturnhalle am Schulzentrum angegangen werden muss, weil die sportlichen Bildungsaktivitäten unserer Schüler und Schülerinnen für uns eine sehr hohe Priorität haben.

Kommen wir zum Fazit:

Im Ergebnis der Beratungen im Finanzausschuss stellen wir fest, dass die von uns favorisierte Steuersenkung in Teilen beschlossen wurde. Andere Entlastungen wie Erhöhung der Konzessionsabgabe und teilweise Verwendung der Sparkassengewinne für die Musikschule sind ebenfalls beschlossen.

Die weitere Diskussion zu unserem Vorschlag zur Abführung der Gewinne aus den Wirtschaftsbetrieben ist ins Frühjahr 2018 verlagert worden. Damit konnte eine Entlastung der Bürger zwar nicht sofort erreicht werden, aber die Tür dazu ist nicht zu! Wir bleiben an diesem Thema dran!

Entsprechend unserem Leitmotiv: Haushalt entlasten, Ausgaben priorisieren und begrenzen, Entlastungen an die Bürger weitergeben werden wir Sozialdemokraten in den kommenden Jahren weitermachen. Versprochen!

Wir haben nicht alles erreicht, was wir wollten, aber im Gesamtergebnis können wir festhalten, dass die Beschlüsse in die richtige – nämlich unsere – Richtung gehen.

Aus diesen Gründen werden wir dem Haushalt mehrheitlich zustimmen, da er in Teilen auch unsere Handschrift trägt.

Sehr geehrte Frau Kunze, Ihnen und Ihren Mitarbeitern möchte ich einen ganz großen Dank aussprechen. Sie haben eine hervorragende Arbeit gemacht und uns immer sehr gut bei unseren Fragen begleitet. Danke!

Meine Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Klaus Resnischek

Es gilt das gesprochene Wort!